

Just To Save Him For You

Von Ryu_no_Sekai

Kapitel 5: Ein weiterer faustischer Pakt

Orochimaru vertrieb sich die Zeit mit seinen Experimenten, doch das meiste waren Fehlschläge. Nichts durch das er sich unterkriegen ließe, früher oder später fand er schon die richtige Formel, trotzdem war es enttäuschend. Nur ein Elixier schien zu funktionieren, aber sicher sein konnte er sich dessen noch nicht. Erst musste es noch am Menschen getestet werden, würde der Kampf heute also nicht so ausgehen, wie erhofft, wäre er doch nicht sinnlos. Das war doch irgendwie schön. Der Kampf selbst interessierte Orochimaru nicht nur das Ergebnis. Es war ihm egal, wie die kleine den Kampf überlebte es war nur wichtig, dass sie ihn überlebte, anders als es damals bei Sasuke war. Es kam wohl wirklich darauf an, was man wollte. Ob den Körper als Gefäß für die eigene Seele, oder nur die Augen als zusätzliches Machtspielzeug. Noch waren sie jedoch viel zu schwach für seinen Geschmack, er würde das Mädchen also erst noch trainieren, bevor er ihr die Augen nahm. Für Außenstehende des Clans war es schwerer ein Kekkei Genkei zu trainieren, oder es auf höheren Stufen zu verwenden. Doch es war nicht unmöglich, das wusste Orochimaru nur zu gut und er war sich sicher, dass er es ohne Probleme meistern würde. Immerhin war er einer der drei Sannin, und seiner Meinung nach sogar der stärkste, auch wenn dieser Nichtsnutz Jiraya ihn zusammen mit Tsunade und dem kleinen Neunschwänzigen vor einiger Zeit besiegt hatte. Sie hatten doch nur auf Grund seiner Verletzungen überhaupt eine Chance gehabt. Wäre also dieser verdammte alte Narr nicht gewesen, hätte er seine ehemaligen Kameraden besiegt. Was hatte es der dritten Generation gebracht ihm die Arme zu nehmen? Nichts, denn letztendlich hatte er ihn doch getötet. Und es war allein Orochimaru gewesen, der den Hokage umbrachte, auch wenn einige sagten, dieser habe sich selbst für das Dorf geopfert. Und das Ergebnis war das selbe: Sein alter Sensei war tot, und Orochimaru war noch immer da und dank des Körpertausches hatte er auch beide Arme wieder. Trotzdem würde er dafür sorgen, dass sowas nie wieder passierte, hatte er erstmal Sasukes Körper. Die Byakugan wären ihm dabei auch eine enorme Hilfe. Nach und nach würde er so alle aus dem Wegräumen, ohne aufzuhalten zu sein. Die Welt lebte nach seinem Geschmack sowieso schon viel zu lange in ihrem friedlichen Trott. Es wurde kaum neues entdeckt und es ödete ihn an, der einzige zu sein, der nach neuen Jutsus suchte.

Er warf einen kurzen Blick auf die Uhr, die Kämpfe sollten bald vorbei sein. Kaum hatte er das gedacht ging auch schon die Tür auf, und die Siegerin wurde herein geführt. Orochimaru lächelte, als er das Hyuga-Mädchen erkannte. Nur etwas stimmte nicht. Natürlich war sie mitgenommen von der Gefangenschaft und dem Kampf. Sie war dünner, ihre Kleidung dreckig und abgewetzt, so wie sie selbst auch. Zudem war sie vom Kampf verschwitzt und Blutbesudelt. Ihre langen schwarzen

Haare zeigten Anzeichnung von Verfilzung und ihr Geruch war auch nicht der angenehmste. Doch das war es nicht, was ihn störte. Was sollte man auch anderes von einer Gefangenen erwarten? Nein, was ihn stutzig machte war die Farbe ihrer Augen. Sie hätten pupillenlos und vollkommen weiß sein müssen, doch sie waren stattdessen strahlend blau. Trotzdem war Orochimaru sich noch immer sicher, dass sie das von ihm begehrte Byakugan besaß. Und er würde noch sehen, ob ihm dieser Farbwechsel der Augen nicht einen Vorteil verschaffte. Von all dem ließ er sich jedoch nichts anmerken.

Mikoto durchquerte den kleinen Raum, bis sie direkt vor Orochimaru stand. Sie stellte sich besonders aufrecht hin und hatte den Kopf erhoben, um deutlich zu machen, dass sie sich nicht von ihm einschüchtern ließ. Dummerweise war das in dieser Umgebung gar nicht so einfach. An allen Wänden standen einfache Metaltische oder Schränke, die überfüllt waren mit seltsamen Aufbauten, in denen die verschiedensten Flüssigkeiten erhitzt, destilliert und langsam zusammen geführt wurden. Alles, was nicht mit Reagenzgläsern, Bechergläsern und Glaskolben vollgestellt war, war mit Papieren übersät. In den Schränken standen allerhand Tinkturen und Chemikalien. Es war scheinbar das Privatlabor von Orochimaru und Mikoto konnte sich nicht vorstellen, dass er hier irgendwas gutes zusammenbraute. Sie verdrängte die Gedanken daran und nahm all ihren Mut zusammen um ihre Forderung vorzutragen, auch wenn sie schon wusste, dass er ihr nicht nachkommen würde. "Ich habe alle umgebracht, wie verlangt. Nun, verlange ich, dass du mich frei lässt, wie versprochen." "Ich kann mich nicht daran erinnern versprochen zu haben irgendjemanden frei zu lassen. Aber, ich will dir eine Belohnung für dein Überleben anbieten." Etwas in die Richtung hatte Mikoto erwartet. Und sie hatte auch schon eine Ahnung, in welche Richtung diese Belohnung ging, und ihr drehte sich der Magen um, wenn sie daran dachte. Orochimaru brauchte bestimmt ein neues Versuchsobjekt. Trotzdem fragte sie nach, sie konnte sich ja auch irren. Sie musste sich einfach irren. "Was für eine Belohnung."

"Alles zu seiner Zeit. Zunächst möchte ich noch ein paar Dinge von dir erfahren."

Ein leichtes Grinsen lag auf seinen Lippen, er würde zunächst etwas mit ihr spielen, bevor er ihr den Gnadenstoß gab, und er würde es genießen. Doch Mikoto hatte keine Lust darauf einzugehen, wenn er etwas über sie wissen wollte, bitte. Sie hatte sich den letzten Monat überlegt, was sie alles sagen würde, wenn er sie über sie selbst ausfragen würde. "Es hat wohl keinen Zweck sich zu drücken. Also was willst du wissen? Doch sicher meinen Namen, so wie beim letzten mal schon, oder?" Er sah sie forschend an, nickte jedoch bestätigend und sie fuhr fort. "Gut, also ich bin Mikoto Hyuga. Aber das reicht dir sicher nicht, hab ich recht?"

"Ja, hast du. Du sagst, du seist eine Hyuga, wie kommt es dann, dass du kein Byakugan besitzt? Ein Gendefekt?"

"Nein. Du weißt doch genau, dass ich über das Byakugan verfüge, sonst wäre ich doch gar nicht hier. Also, sag einfach, was du willst, Orochimaru." erwiderte sie möglichst ruhig, aber sie hörte selbst wie ihre Stimme zitterte. Was wollte er mit ihrem Byakugan?

Orochimaru grinste sie an, und das verschaffte ihr kein gutes Gefühl. "Du bist wirklich ungeduldig."

Mikoto wartete das mehr kam. Weitere Fragen, der Grund aus dem sie da war oder Irgendwas, aber sie schwiegen nur beide, bis sie es nicht mehr aushielt. "Jetzt mach endlich dein Angebot!" Platzte es auf ihr heraus, doch Orochimaru ließ das kalt. Er

ging seelenruhig an ihr vorbei zu einer blauen Flüssigkeit, die über einen Brenner aufgestellt war und scheinbar gerade zu kochen angefangen hatte. Er tat sehr damit beschäftigt die Flüssigkeit in Augenschein zu nehmen, doch Mikoto hatte das Gefühl, dass er sie nur auf die Folter spannen wollte. Er lehnte sich gerade vor und betrachtete das Gefäß genauer, als er plötzlich wieder zu sprechen begann. "Woran liegt es eigentlich, Mikoto, dass du meinen Sasuke so sehr hasst?"

Schnell machte sich Sasuke auf den Weg zum Privatlabor Orochimarus, er war sich sicher, dass er da war und dass das Mädchen jetzt zu ihm gebracht würde. Wenn er es schaffte sie zu belauschen könnte er herausfinden was er plante. Die alte Schlange tat nichts umsonst. Der Alte hatte für jede seiner Taten, mochten sie noch so klein und unwichtig erscheinen, einen triftigen Grund. Und meistens war es nicht gerade leicht diese heraus zu finden, obwohl es besser war, wenn man sie kannte, man war einfach vorbereitet wenn es ernst wurde. Und Sasuke hatte Glück, denn er hatte schon ziemlich zu Anfang einige nützliche Leute getroffen, die zwar in Orochimarus Diensten standen, diesem jedoch nicht treu waren. Es war nicht schwer gewesen sie auf seine Seite zu ziehen, sie wünschten sich nichts mehr als den Untergang Orochimarus und Sasuke hatte ihnen versprochen irgendwann dafür zu sorgen, sobald die Alte Schlange ihm nichts mehr beibringen konnte. Aber an manchen Tagen schien es so also würde Sasuke sein Vorhaben nie durchsetzen können und Orochimaru letztendlich gewann. Er hatte einfach noch so viel zu lernen und wahrscheinlich viel zu wenig Zeit. Er musste warten, bis er stark genug war um eine Chance zu haben und dann musste er noch einen Weg finden wie er Orochimaru überhaupt aufhalten konnte. Orochimaru hingegen konnte zuschlagen wann er wollte und hatte seinen nächsten Körper immer in bequemer Reichweite. Aber er zweifelte nicht daran das richtige getan zu haben. Was auch immer er riskierte, seinen Körper, sein Leben, seine Seele, all das war es wert, wenn er seine Rache bekam und er wusste einfach, dass er sie bekam.

"Sasuke!" Der angesprochene Uchiha verbarg seine Überraschung und drehte sich um. Kabuto kam direkt auf ihn zu. "Was gibt es?"

Der silberhaarige blieb vor ihm stehen. "Ich habe dich schon die ganze Zeit gesucht." Er legte eine Pause ein, in der er seine Brille hochschob, was er oft tat. Er sah Sasuke mit überlegenem Blick und einen feinem Grinsen auf den Lippen direkt an. Sasuke kannte diesen Ausdruck und ihm drehte sich jetzt schon der Magen um, als der ältere aussprach, was er befürchtet hatte. "Ich habe einige neue Präparate für dich, die Tests sind gerade abgeschlossen."

"Was bewirken sie diesmal?" Sasuke versteckte seinen Unmut hinter einer Maske aus Gleichgültigkeit, dass die Tests gerade abgeschlossen waren bedeutete nicht, dass das Präparat funktionierte geschweige denn verträglich war. Aber er war auf sie angewiesen, sie machten ihn schneller, stärker, ausdauernder und überlegener.

"Nun, im Grunde bleiben wir bei dem üblichen: Der Steigerung deiner Leistungsfähigkeit."

"Das weiß ich auch. Ich will wissen, wie sie diesmal wirken, wir haben doch schon tausende von diesen Pillen." Zumindest kam es ihm so vor, und trotzdem kam Kabuto immer wieder mit neuen an. Verbesserte Rezepturen, optimierte Leistung, weniger Nebenwirkungen und so weiter, es war immer das selbe. Doch erklärt wie das Zeug genau wirkte hatte Kabuto ihm noch nie, um genau zu sein wich er dieser Frage aus. Und das machte Sasuke skeptisch, er hatte das Gefühl, dass etwas an der ganzen

Sache faul war.

"Das haben wir doch schon oft genug durchgekaut, Sasuke. Es sind ja fast die selben wie immer, nur mit neuer Rezeptur und größerer Wirkung. Also kommst du nun?"

"Du weichst meiner Frage aus!" Er ließ Kabuto nicht aus den Augen, achtete auf jede noch so kleine Veränderung in dessen Miene, auf jede noch so kleine verräterische Bewegung. Doch es gab nichts, was Sasuke weiter gebracht hätte. Der ältere verschränkte nur die Arme und sah ihn ernst durch seine Brillengläser hindurch an.

"Ich weiche deiner Frage nicht aus! Ich würde dir die genaue Wirkweise ja gerne erklären, aber dafür habe ich nicht die Zeit. Ich habe schon viel Zeit damit verschwendet dich zu suchen, und ich bin nicht gewillt noch mehr davon mit Diskussionen zu verschwenden. Entweder du kommst jetzt mit und nimmst die Mittel, oder du lässt es. Mir ist es egal, ich bin immer hin nicht der, der stärker werden muss, ich hab auch keinen Bruder an dem ich mich rächen will." Damit drehte sich der grauhaarige um und ging seiner Wege.

Sasuke fluchte innerlich. Kabuto hatte recht, er musste stärker werden um dich an seinem Bruder rächen zu können. Das war der einzige Grund weshalb er hier war, und auch wenn Kabuto es nicht direkt gesagt hat, so war doch klar, dass Sasuke sein Ziel nur erreichte, wenn er diese Mittel nahm. "Also gut!" Rief er dem Medic-Nin nach und holte diesen schnellen Schrittes ein. "Ich tus."

"Sehr schön." Entgegnete dieser nur mit einem siegreichen Grinsen, und Sasuke ärgerte sich, dass er ihm mal wieder genau das gegeben hatte, was er wollte.

"W-was?" Mikoto brauchte eine Weile bis sie die Frage verstand. Sie hatte nicht erwartet, dass es ihm nicht aufgefallen sei, ihr Verhalten bei ihrer ersten Begegnung mit Sasuke hier war eindeutig gewesen, doch das Orochimaru sich dafür interessierte hätte sie nicht gedacht. Der Alte drehte sich zu ihr um. "Du hast mich schon verstanden."

"Das geht sie gar nichts an! Ich kann ihn eben nicht leiden. Ist das so ungewöhnlich? Mir kam er bisher nämlich nicht gerade als ein lebenswerter Mensch vor." Sie versuchte ihre Wut im Zaum zu halten und nach außenhin Ruhe zu wahren, doch innerlich tobte sie, wie immer wenn es um Sasuke ging.

Orochimaru lachte leise. "Nein, lebenswert ist er wohl nicht mehr. Aber das stört die Mädchen sonst auch nicht. Er sieht aber auch wirklich gut aus und ist so talentiert."

"Das ist mir egal." Ihre Stimme klang hart. Sie wünschte sie könnte die Maske der Gleichgültigkeit besser bewahren, denn Orochimaru interessierte sich dafür sicher nicht ohne grund.

"So wirklich?" Er zog eine Augenbraue hoch. Glaubte ihr nicht.

"Ja." Bestätigte sie. "Aber was interessiert dich das?"

Wieder grinste er. "Nun, es hat mit meinem Angebot zu tun. Was würdest du davon halten, wenn ich dir die Möglichkeit bieten würde Sasuke Uchiha aus dem Weg zu räumen – das ist es doch, was du willst."

Das war genau das was sie wollte, doch sie zögerte, die Sache musste einen Haken haben. Er war auf Sasukes Körper angewiesen und bis dahin musste dieser überleben, und danach – nun Orochimaru wäre dann Tod, aber das wusste dieser ja nicht. Was versprach sich die hinterlistige Schlange davon? "Und wenn es so wäre? Was würde für dich dabei rausspringen?"

"Nichts goßartiges, ich will nur, dass du seinen Platz einnimmst." Er lächelte sie vollkommen unschuldig an. Und sie war wirklich versucht das Angebot anzunehmen.

Wäre sie in der Lage Sasuke zu besiegen könnte sie auch Orochimaru und jeden anderen besiegen, sie könnte alles zum Guten verändern. "Du willst also meinen Körper?"

"Deinen Körper? Nein, ich will nur, dass du meine Gehilfin wirst. Ich schätze du wärst dafür geeigneter als der Uchiha – auch wenn ich ihn für eine Sache noch brauche." Er lügte ihr eiskalt ins Gesicht, oder doch nicht? Bei ihm konnte sich Mikoto nicht sicher sein, er ließ nichts das geringste anmerken, wirkte vollkommen ehrlich. Aber sie kannte den Verlauf des ganzen, die Zukunft, sein eigentliches Vorhaben. Es konnte doch nicht sein, dass sich Jiraiya, ihr Vater und all die anderen darin geirrt hatten.

"Für welche Sache?"

"Das ist für dich nicht von belang. Für dich ist nur wichtig, dass du ihn töten kannst, sobald er seine Aufgabe erfüllt hat." Mehr würde er dazu eindeutig nicht sagen, sie hatte es wohl so zu akzeptieren. Er log sie an, manipulierte und sie wusste es. Voallem bot er ihr jedoch das, was sie wollte, und je mehr sie darüber nachdachte, um so mehr bekam sie das Gefühl keine andere Wahl zu haben. Zum einen weil er sie, wenn sie nicht mitspielte, wieder in die Zelle steckte oder aber sie direkt umbrachte. Vorallem bot er ihr jedoch die Chance Sasukes Leben zu beenden. "Gut, ich werde deine Gehilfin. Aber ich werde Sasuke umbringen, so bald ich kann. Sollte er deinen Auftrag bis dahin nicht erledigt haben, werde ich das eben machen."

"Wenn du denkst das du das kannst, bitte. Dein Training beginnt morgen früh. Vor der Tür wartet schon jemand auf dich, der dir alles zeigen wird." Er wendete sich wieder seinen Exprimtenen zu, was für sie das Zeichen war zu gehen.

Wie Orochimaru gesagt hatte wurde sie vor der Tür schon erwartet. Vor ihr stand ein großgewachsenes Mädchen. Sie hatte nicht die typischen Oto- Sachen mit der riesen Schleife auf dem Rücken an, sondern trug ein Outfit, welches wohl kaum kampf tauglich war, dafür aber tiefe Einblicke gewährte. Es bestand aus einer hellgrauen Jacke, von der nur einige Knöpfe geschlossen waren, so dass sie sowohl Bauchfrei war, als auch einen großzügigen Ausschnitt besaß. Komplettiert wurde das Outfit mit schwarzen Hotpants und Overknee-Stiefeln. Ihre langen roten Haare fielen ihr in seidigen Strähnen über die Schultern, ihre braunen Augen sahen herablassend durch eine edle Brille auf Mikoto hinab, die sich wünschte zumindest etwas sauberer und menschlicher auszusehen. Das Mädchen sah ungelogen gut aus und neben ihr fühlte sich Mikoto noch schäbiger. Und eines war sofort klar, sie würden sicher gute Freundinnen werden, obwohl eher wohl doch nicht.

"Komm mit." Nein, ganz sicher würden sie sich nicht leiden können. Sie ging einfach voraus, ohne weiter auf Mikoto zu achten, diese folgte der rothaarigen ohne etwas zu sagen. Der Weg führte sie duch geflasterte Tunnel, die von Fackeln erhellt wurden und hier und da war eine unscheinbare Tür in die steinerne Wand eingelassen. Jeder Gang sah gleich aus, und es wirkte wie ein Labyrinth aus Tunneln. Es würde bestimmt eine kleine Ewigkeit dauern, bis Mikoto sich hier zurecht fand. Die ganze Zeit über hatte sie das seltsame Gefühl, als würden sie verfolgt und beobachtet werden. Doch jedes mal, wenn sie sich umdrehte war nichts und niemand zu sehen.

Plötzlich blieb das Mädchen vor einer der Türen stehen. "Das ist dein Zimmer."

"Danke." Mikoto wollte gerade ihr neues Domiziel betreten, als das Mädchen sie am Arm packte und zurück hielt. Fragend schaute sie zu der rothaarigen.

"Du bist die kleine, die Sasuke gerettet hat, nicht wahr?" Das hatte sich ja wirklich schnell rumgeprochen, aber war wohl kein Wunder immerhin war Sasuke der Orochimaros Liebling, zumindest war er es noch.

"Er hat mich nicht gerettet, er hat mir höchstens geringfügig geholfen. Aber wen

interessiert's?"

"Mich interessiert das." Deutliche Eifersucht schwang in ihrer Stimme mit. "Sasuke gehört mir also lässt du gefälligst die Finger von ihm!" Mikoto hätte sich ja denken können, dass das Mädchen auf Sasuke stand. Hatte Orochimaru nicht auch sowas erwähnt von wegen kein Mädchen könne ihm widerstehen? Mikoto war es egal, sollte sich die andere doch Sasuke ruhig krallen, wenn sie konnte.

"Kein Problem. Los schnapp ihn dir." Sie klofte der rothaarigen kurz auf die Schulter. Die rothaarige wirkte vollkommen verwirrt. "Du lässt ihn mir?"

"Ja, er interessiert mich nicht." Zumindest nicht auf diese Weise, aber sie konnte dem Mädchen schlecht sagen, dass sie ihren Liebsten umbringen wollte.

"Aber ich habe genau gehört, dass ihr über ihn gesprochen habt."

"Orochimaru hat ihn vielleicht mal erwähnt. Hör zu, du kannst Sasuke gerne haben, ich interessiere mich nicht für ihn. Darf ich jetzt endlich duschen und mir was anderes anziehen gehen?." Sie musterte Mikoto eingehend, dann meinte sie: "Gut.", und ging einfach davon. Mikoto war einfach froh endlich in ihr Zimmer und duschen zu können. Sie betrat den kleinen Raum, der so wie das ganze Versteck nur von einigen Fackeln erleuchtet wurde. Fenster gab es keine und die Wände schienen direkt in den Stein geschlagen worden zu sein, was den Eindruck einer Höhle vermittelte. Die Einrichtung war einfach gehalten, aber es gab ein richtiges Bett, einen Schreibtisch und einen Schrank. Neugierig inspezierte Mikoto den Schrank welcher in zwei Teile eingeteilt war, in denen sich ihre Waffen und frische Kleidung befand. Sie nahm sich eine komplette Kleidungsgarnitur raus und ging ins Bad, nicht ohne jedoch vorher ihre Zimmertür abzuschließen. Das Bad war nichts besonderes, aber es hatte eine saubere Toilette, eine Dusche sowie natürlich ein Waschbecken samt Spiegel – zusammen mit dem Duschgel, Shampoo also alles, was Mikoto gerade brauchte um sich endlich wieder wirklich menschlich zu fühlen.